1831. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 47.

Sonnabend den 11. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 7. Juni. Se. Majestät der König haben dem Baurath Moser hieselbst und dem bei dem Landgerichte zu Halle stehenden ersten Rath Belger den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den zum Dom-Dechanten in Münster ernannten Domherrn und Professor, Dr. Katerkamp, durch eine Allerhöchst vollzogene Urkunde als Dom-Dechanten allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Der General-Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die diesseitigen Rhein-Provinzen, Böcker, ist von Basel hier angekommen.

Der diesseitige außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Königl. Dän. Hofe, Graf v. Raczynski, ist nach Posen von hier abgegangen, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger Gawelowski, als Kurier von St. Petersburg kommend, nach Paris hier durchgegangen.

Polen.

Warschau, den 1. Juni. Man behauptet, die russ. Truppen wären durch die Schlacht von Ostrolenka sehr entmuthigt. Diebitsch machte vor derselben einen forcirten Marsch von 9 Meilen in 24 Stunden, auf dem einige Tausend Marodeurs zurückgeblieben seyn sollen. Gleich nach diesem Marsche begann die Schlacht, welche unausgesetzt 16 Stunden fortdauerte; der Feldmarschall hat hier einen ungeheuern Verlust an Mannschaften erlitten, und war genöthigt die Massen zurückzuziehen, welche er über die Narew werfen wollte. In einem solchen Zustande, mit einem erschöpften Heere, entfernt von seinen Transporten und Ammunitions-Vorräthen, welche verschossen sind, ohne Lebensmittel, alle Augenblicke eines doppelten Angriffs, sowol von Seiten des Ober-Befehlshabers, als auch von dem Corps des Gen. Gielgud, welcher über die Narew zurückgehen und von Lomza aus debouchiren konnte, gewärtig, fand sich der Feldmarschall zum Rückzuge von Ostrolenka bewogen. Dieser wurde am 28. v. M. begonnen, nachdem die Brücke bei dieser Stadt abgebrannt wurde. (Bresl. Z.)

Warschau, den 3. Juni. Der Aufstand in Podolien und in der Ukraine verbreitet sich immer mehr. Die Distrikte von Olgopol, Balta, Braclaw und Haysan sind bereits frei, eben so ein Theil der Distrikte von Jampol, Mohilow und Uszyce, und in dem Gouvernement von Kijow die Distrikte von Machnowka, Lipnowka und Human. Dieser Ort ist nach einem hartnäckigen Kampfe in die Hände der Insurgenten gefallen. In der Gegend von Balta befanden sich am 15. Mai gegen 6000 bewaffnete Reiter; in Balta selbst waren große Vorräthe von Leinwand, Leder und Tuch, über 2 Millionen an Werth. Die Insurgenten waren im Besitze von 6 Kanonen, von denen sie 4 erobert hatten. Bei Machnowka standen ungefähr 2000 Insurgenten. — Das Corps des russ. Gen. Roth stand in den Distrikten von Proskrow und Kamie-

niec; es war an 7000 Mann stark, hatte aber nur 800 Mann Kavallerie: deshalb rückte es gegen die Lithauer nicht vor, deren Streitkräfte beinahe aus lauter Kavallerie zusammengesetzt sind, und da außerdem das Charkower Ulanen-Regiment theils geschlagen ist, theils sich mit den Insurgenten vereinigt hat. — Stromaufwärts der Weichsel ist es ruhig. Bei Zamosc haben sich die Russen dem Corps des Gen. Chrzanowski mehr genähert. Dawidoff stand am 30. in Alt-Zamosc. Rüdiger zog von Dubienka gegen Hrubieszow, sein Hauptquartier war in Hostynne. — Nachrichten von der galliz. Grenze zufolge, befand sich das Hauptquartier des k. russ. Gen. Rüdiger, der mit seinem Corps, wie früher gemeldet, den Bug überschritten hatte, am 24. Mai in Horiczow Ruski, ungefähr 2 Meilen östlich von Zamosc. Die Garnison dieser Festung soll bisher aus 4500 Mann bestanden haben, welche neuerdings durch die Truppen, die der Gen. Chrzanowski nach der Affaire von Lubartow gegen Zamosc geführt hat, und die aus einer Infanterie-Brigade unter Commando des Gen. Rosmarino, einer Kavallerie-Brigade unter Commando des Gen. Skorginski, und einigen irregulairen Corps bestehen, vermehrt worden ist. Die Verpflegung dieser Truppen unterliegt großen Schwierigkeiten, da sie in einem, seit dem Ausbruche des Krieges von Truppencorps der beiderseitigen Heere in allen Richtungen durchzogenen, daher ganz erschöpften Lande, von Requisitionen leben müssen. Es sollen sich 500 Kranke in der Festung befinden, und einige Cholera-Kranke in einem Spital, eine halbe Meile von der Festung, auf der Straße von Lubava, untergebracht seyn. (Bresl. Z.)

Von der polnischen Grenze, den 1. Juni. Die Nachrichten aus Warschau reichen bis zum 31. Mai, indeß enthalten die Zeitungen des letztern Tages außer einem Aufruf des Generalissimus an die Lithauer nichts Neues. Die Zeitungen vom 30. enthalten einen Aufruf von der Nationalregierung. In der Sitzung der Landboten-Kammer am 25. d. M. verlangte der Deputirte Klimontowicz, im Namen der Nation, daß man mehr Sorgfalt auf die Verabreichung von Lebensmitteln an die Armee verwenden solle, in welcher Forderung ihn auch der Deputirte Chomentowski unterstützte. Hierauf erklärte sich der Gen.-Intendant der Armee, Senator Kastellan Binski, umständlich über diese Angelegenheit. Dann fragte der Landbote Wenzyk, wie es mit Gen. Dwernicki stehe, und wer zuerst, er oder Gen. Rüdiger, das österr. Gebiet betreten habe, worauf von Seiten der Nationalregierung erwiedert wurde, daß der Letztere zuerst die gallizische Grenze überschritten, und daß man sich Dwernicki's wegen sorgfältige Bemühungen gegeben habe, bis jetzt jedoch noch ohne Antwort von Seiten der kaiserl. österr. Regierung sey. — Die Warschauer Staats-Zeitung enthält unter amtlicher Rubrik zwei vor der Schlacht bei Ostrolenka abgefertigte Armeeberichte des Generalissimus, datirt aus dem Hauptquartier Trolzyn, unweit Ostrolenka, vom 25. d. M. Der eine davon enthält den Bericht des Gen. Chrzanowski über seinen Zug nach Zamosc, datirt aus Zamosc, vom 13. Mai. Am Schluß dieses Berichts heißt es: „Unser Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich über 300 Mann. Besonders bedauert werden der Oberst Chmielewski und der Major Falkowski, von denen der Erstere am 11. bei Lubartow, der Andere am 10. geblieben ist, ferner der Unter-Lieut. Fürst Leo Sapieha, der im zweiten Treffen bei Lubartow eine leichte Contusion erhielt." In der Gazeta Warszawska vom 31. Mai heißt es: „Ueber die Schlacht bei Ostrolenka gehen täglich noch neue Details ein. Alles verschafft die Ueberzeugung, daß der Muth unserer Truppen außerordentlich war, um so mehr, als auch Alle zugestehen, daß der russ. Soldat mit der größten Ausdauer gekämpft hat. Das Grenadiercorps des Fürsten Schachoffskoi, welches zuerst über die Brücke bei Ostrolenka auf das rechte Ufer der Narew hinüberging und in dieser Schlacht besonders viel gelitten hat, leistete ungeheuern Widerstand. Außer den Corps der Generale Pahlen I. und II. und des Fürsten Schachoffskoi, kämpfte in dieser Schlacht auch ein Gardecorps; man kann ohne Uebertreibung die Streitkräfte des Feldmarschall Diebitsch auf 60,000 Mann und auf 100 Kanonen, größtentheils Positions-Geschütze, schätzen; die Unsrigen waren ungleich geringer. Ueber die Manoeuvres des Feldmarschalls nach gelieferter Schlacht sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; es scheint, daß er mit der Hauptmacht nicht auf das rechte Ufer der Narew gegangen ist, denn außer Kosaken haben unsere Truppen keine russ. Waffengattung dort wahrgenommen. Der Oberst Wengierski und die Adjutanten des Generalissimus, Lieuts. Nabielak und Krysinski, sind verwundet nach Warschau gebracht worden. Dem Generalissimus selbst wurde die Uniform von 2 Kugeln durchlöchert, doch hat ihn keine verwundet. Was den Ausgang und die Folgen der erwähnten Schlacht betrifft, so bevollmächtigte der Generalissimus, der sich vorgestern in Praga befand, an demselben Tage den Senator Wojewoden Grafen Ostrowski, den vereinigten Kammern öffentlich anzuzeigen, daß, so schmerzlich auch für uns der Verlust vieler Tapferen wäre, den er mit der gewöhnlichen Gewissenhaftigkeit auf 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Nachzügler angegeben hat, er dennoch versichern könne, daß der Verlust des Feindes verhältnißmäßig ungleich größer, und daß deshalb diese Schlacht für gewonnen zu betrachten sey. Der Generalissimus hat der Kammer versichert, daß, ungeachtet der Uebermacht des Feldmarschall Diebitsch, dieser doch nicht im Stande gewesen wäre, ihn aus der Position, welche er behauptete, zu verdrängen, wenn er die Be-

hauptung derselben für nothwendig gehalten hätte; zum Beweis der drohenden Haltung und Führung unseres Schwertes in diesem Kampfe führt er an, daß, ungeachtet des anbefohlenen Rückzuges, doch weder ein Geschütz, noch ein Gefangener von unserer Armee verloren gegangen sey. Dieses günstige und ausgezeichnete Resultat schrieb der Generalissimus den besonderen Anstrengungen der Offiziere zu, welche während der Bewerkstelligung des Rückzuges mit persönlicher Hingebung die Ordnung aufrecht erhielten. Alle diese Details hörten die Kammern mit der größten Aufmerksamkeit an, und als der Senator Wojewode Ostrowski in Erwähnung brachte, daß der Generalissimus besonders darum besorgt wäre, ob er auch noch immer das Vertrauen der Nation besitze, antworteten beide Kammern darauf mit dem oftmaligen Ausruf: „,,Es lebe der Generalissimus!''" — Die Warschauer Staats-Zeitung meldet in ihrem letzten Blatte: „Wie wir erfahren, ist unser Verlust an Todten und Verwundeten bei Ostrolenka zu hoch angegeben worden. Er beläuft sich auf keine 3000 Mann. Von den Russen sind viele in der Narew ertrunken; denn da sie nur über eine Brücke debouchiren konnten, vor welcher unsere anhaltenden Attaken ihnen eine völlige Deployirung nicht gestatteten, so befahl der Feldmarschall Diebitsch der Kavallerie, über den Fluß zu schwimmen, und der Infanterie, durch eine aufgefundene Furth hinüberzugehen. Dieses unter unserem Feuer ausgeführte Manoeuvre erfüllte die Narew mit Leichnamen. Ganz Ostrolenka stand in Brand. Unter den umgekommenen Einwohnern befinden sich besonders sehr viele Israeliten; denn von diesen ließen die Russen die Brücke ausbessern und Balken und Ballen unter dem Kugelregen an die Brücke herbeischaffen; es blieben daher viele, und viele ertranken in der Narew. Auch wollte es der Zufall, daß die Russen durch ihre eigene Artillerie Verlust erlitten, indem diese auf ihrem rechten Flügel noch eine halbe Stunde lang Kugeln und Granaten auf Ostrolenka abschoß, als die Stadt schon im Besitz ihrer eigenen Truppen war. Außer bei Grochow, hat der Feind noch in keiner Schlacht so großen Schaden gehabt, als an diesem denkwürdigen Tage: auf dem Damme vor Ostrolenka und an dem Ufer der Narew lagen Haufen von Leichnamen; am meisten aber litt das Schachoffskoi'sche Corps, dessen Ueberreste auf das andere Ufer der Narew zurückgedrängt wurden. Am folgenden Tage, als unsere Armee des Morgens das behauptete Schlachtfeld verließ, debouchirte der Feldmarschall Diebitsch, durch den Verlust des vorhergegangenen Tages abgehalten, mit seinen Massen nicht weiter gegen uns, und nur ein leichtes Kavallerie-Corps zeigte sich gegen Mittag an dem diesseitigen Ufer der Narew. — Der Gen. Boguslawski ist, nachdem er sich seine Wunden in Warschau hat untersuchen lassen, wieder zu unserer Armee abgegangen." — In der Warschauer Zeitung vom 28. heißt es: „Das Hauptquartier des General Uminski ist wieder in Brzeziny, unweit Groß-Dembe. Die Nachricht, daß dieser General Siedlec eingenommen und die Russen die Stadt freiwillig verlassen hätten, welche alle Warschauer Blätter früher enthielten, hat sich nicht bestätigt." — Ueber die Kriegsoperationen in der Wojewodschaft Augustowo berichtet die Warschauer Staats-Zeitung, daß, nachdem das Corps des General Sacken sich von Lomza zurückgezogen und den sehr angesehenen und vermögenden Bürger Adam Kisilniecki, der die russ. Armee auf vielerlei Art beeinträchtigt hatte, mit fortgeführt hatte, der Gen. Gielgud mit den poln. Truppen dem Feinde nachgegangen und ungehindert bis Raygrod gelangt sey, so daß die Post aus Grajewo schon wieder in Warschau angekommen wäre. — Das poln. Corps, welches unter Gen. Chlapowski über Bransk in Lithauen eingedrungen ist, soll sich, der Warschauer Zeitung zufolge, nachdem es die von der russ. Garnison verbarrikadirte Stadt Bielsk ohne Schwertschlag eingenommen, in den Wäldern von Bialowies mit den vom Kastellan Tyszkiewicz befehligten lithauischen Insurgenten vereinigt haben. Die Warschauer Zeitung meldet auch, daß unter dem 20. Mai aus dem Augustowoschen die Nachricht eingegangen sey, daß 14,000 lithauische Insurgenten in die Wojewodschaft Augustowo eingedrungen wären und, nachdem sie sich mit dem Corps des Major Puschet vereinigt, den russ. Gen. Fricken mit einer Besatzung von 4000 Mann in Mariampol eingeschlossen hätten. — Die Warschauer Staats-Zeitung enthält mehrere Schreiben aus Sotal, am Bug in Gallizien, vom 15., aus Lemberg vom 17. und aus Brody vom 20. d. M., denen zufolge der Aufstand in Podolien und der Ukraine immer mehr um sich greifen und der ehemalige Emir einer arabischen Provinz, Waclaw Rzewuski, an der Spitze desselben stehen soll; unter seinem Commando soll sich ein Corps von 800 poln. Kosaken, aus dem Distrikt Balta, befinden und sein Feldlager in Zaboklicz, eine Meile von Obodowka, haben. Die Kleidung der Soldaten soll in weißer Kosakentracht mit amaranthfarbenen Aufschlägen bestehen, und statt der Fähnlein sollen sie an den Piken rothe und weiße Pferdehaare hängen haben. Auch vor Tulczyn sollen 2000 Mann poln. Kavallerie stehen und die Stadt selbst in den Händen poln. Kosaken, jenseits derselben aber kleine Abtheilungen russ. Truppen aufgestellt seyn, die alle Brücken in der Umgegend abgebrochen hätten. In Tulczyn hieß es, daß die Chefs der dortigen Revolution, der achtzigjährige Präsident Michael Sobanski, der Graf Waclaw Rzewuski und Isidor Sobanski wären, und daß auch der achtzehnjährige Wladimir Potocki mit einem Corps hinzugestoßen sey. Die Nachrichten aus Brody fügen zu den Chefs der Insurgenten noch die Namen Ale-

xander Sobanski, Mauritius Turkull, Joseph und Herrmann Potecki hinzu. — Hr. Zeltner, ehemaliger Adjutant Kosciuszko's, ist von Paris in Warschau angekommen, mit einem Empfehlungsschreiben des General Lafayette an den Commandeur der Warschauer Nationalgarde, um in der poln. Armee Dienste zu nehmen. — Die Getreidepreise in Warschau sind sehr hoch. Der Berliner Scheffel kostet Hafer 1 Thlr. 15 bis 20 Sgr.; Gerste 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr.; Roggen 2 Thlr. 15 bis 19 Sgr.; Weizen 2 Thlr. 15 bis 2 Thlr. 27½ Sgr.

Von der polnischen Grenze, den 3. Juni. Die Brigade-Generale Graf Thomas Lubienski, Malachowski, Gielgud und Jankowski sind zu Divisions-Generalen ernannt worden. Die beiden Generale Kicki und Kaminski sind, wie die Warschauer Zeitungen melden, auf einer Anhöhe bei Ostrolenka beerdigt worden. In der Schlacht bei Ostrolenka sollen sich, denselben Blättern zufolge, unter den poln. Regimentern besonders das vom Oberst-Lieutenant Kierwinski kommandirte aktive Veteranen-Regiment und das Regiment der Söhne Warschau's ausgezeichnet haben. — Dem Warschauer Kurier zufolge, befindet sich der verwundete General, Senator Wojewode Pac, bereits besser und wird in Kurzem zur Armee zurückkehren. Dasselbe Blatt sagt, daß alle Bewohner der Wojewodschaft Lublin, welche von dort in Warschau ankommen, in der Aussage übereinstimmen, daß der Gen. v. Kreuz mit den Polen wie ein Ehrenmann umgehe und sich als Freund der Humanität bewährt. — Zwischen Pulawy und der österr. Grenze wird von den poln. Truppen der kleine Krieg gegen die russ. Truppen auf dem rechten Weichselufer ununterbrochen fortgesetzt. Der gefangen genommene Adjut. des Großfürsten Michael, Oberst Scharnhorst, ist nach Warschau gebracht worden. Der Vice-Präsident der Hauptstadt hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er die Einwohner ermahnt, sich nicht durch falsche Gerüchte über den Kredit des Landes und die Zahlungsfähigkeit der Bank in Furcht setzen zu lassen. — Die Nachricht, daß der Gen. Chlopicki in Warschau angekommen sey, hat sich als ungegründet erwiesen. — Am 30. v. M. wurde der Gutsbesitzer Raphael Cichocki, welcher durch die Aussprüche zweier Kriegsgerichte als Landesverräther zum Tode verurtheilt worden ist, hinter den Jerusalemer Barrièren von Warschau, durch das Schwert hingerichtet. — Den Angaben des Central Sanitäts-Comité's in Warschau zufolge, sollen am 24. v. M. in dem Haupt-Hospitale in der Bagatelle nur 6 und in den andern dortigen Lazarethen nur 49 Cholerakranke vorhanden gewesen, auch soll am 22. Mai in den Städten Pultusk, Sierock und Nasielsk Niemand an der Cholera krank geworden oder gestorben seyn. — Zuverlässigen Angaben zufolge, ist der Verlust, den die Polen am 26. v. M. erlitten haben, größer, als er in den Warschauer Zeitungen dargestellt wird; sie sollen nämlich 30 Stabs-, 225 Subalternoffiziere und 10,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. — Von den Bewegungen des Feldmarschall Grafen Diebitsch seit dem 26. v. Mts. erfährt man durchaus nichts. Eine zwischen dem Generalissimus Skrzynecki und dem Gouverneur von Warschau, General Krukowiecki, entstandene Reibung, soll beigelegt worden seyn; mit dieser Reibung scheint sich des Letztern Gesuch um Entlassung im Zusammenhange zu befinden. — N. S. Die Post aus Warschau ist bis vom 2. Juni angekommen, die Zeitungen reichen aber nur bis zum 1., weil am 2. Festtag (Frohnleichnamsfest) war, an welchem keine Zeitungen erschienen. Die neuesten Nachrichten sind, daß das Detaschement des poln. Gen. Dziekonski, welches früher Sierawski befehligte, wieder über die Weichsel in das Palatinat Lublin vorgedrungen ist. Am 29. Mai ist in Warschau ein Adjutant von dem Div.-Gen. Gielgud angelangt, welcher auf dem rechten Ufer der Narew keine russ. Truppen angetroffen hatte. Das Hauptquartier des poln. Generalissimus war, nach den neuesten Nachrichten, noch in Praga. (Preuß. Staats-Zeit.)

Von der polnischen Grenze, den 4. Juni. Nach den neuesten Nachrichten hat der Feldmarschall Diebitsch, nachdem er am 28. v. M. die Brücke bei Ostrolenka hat abbrennen lassen, seine Armee getheilt und ist, nachdem er einen Theil nach Lithauen detaschirt, mit einem andern Theil über den Bug wieder in Podlachien eingerückt. Marketender, welche vom Corps des Gen. Gielgud zurückgekehrt sind, sagen aus, daß sich dessen Marsch nach Lithauen kein Hinderniß entgegengesetzt hat, daß bis zum letzten Sonnabend (den 28.) noch kein Treffen zwischen ihm und den Russen vorgefallen war, und daß sie selbst auf ihrer Rückkehr nur wenig Russen angetroffen haben. Der Generalissimus hat einen Theil der poln. Armee als Observationscorps jenseits der Narew aufgestellt. Ein aus Sterdyn in Warschau angekommener Bürger versichert, daß in der Gegend von Ciechanowiec, Sloczek und Jadow ebenfalls keine russ. Truppen ständen. — Nachrichten aus der Gegend von Raygrod vom 31. Mai zufolge, soll es den vor Raygrod gestandenen Polen (unter dem Gen. Chlapowski) gelungen seyn, das unter Wasser gesetzte Bobra-Bruch an einer flachen Stelle zu passiren und den General v. Sacken dadurch zu nöthigen, sich über Augustowo auf Grodno zurückzuziehen; dagegen hat, nach Berichten aus Johannisburg, der poln. Gen. Gielgud am 27. Mai Lomza verlassen und sich jenseits der Narew auf Piontnica zurückgezogen. Lomza ist an diesem Tage von den russ. Truppen besetzt worden. Am 30. Mai sind selbige, auf der Straße nach Augustowo, bereits in Szczuczyn eingerückt. — Mehrere polnische

Truppenabtheilungen sind, Behufs besserer Verpflegung und Completirung der Armee, auf das linke Weichselufer übergegangen. — Der Gen. Chlopicki soll, von Krakau aus, den Gen. Skrzynecki um ein Commando über ein abgesondertes Corps gebeten haben. — Den Israeliten ist das Eintreten in die Reihen der poln. Armee, da sie sich feindselig gegen die polnische Sache gezeigt, nicht erlaubt. Es wird eine vierfache Rekrutensteuer dagegen von ihnen erhoben.

Rußland.

St. Petersburg, den 28. Mai. Das hiesige Journal enthält mit der Ueberschrift: Ueber die Insurrektion in Lithauen, Folgendes: „Täglich erhalten wir die betrübendsten Nachrichten vom Schauplatze der lithauischen Insurrektion: sie geben uns die Ueberzeugung, daß nur durch Entwickelung einer beispiellosen Energie eine Rebellion unterdrückt werden kann, welche, die gänzliche Vernichtung der gesetzmäßigen Macht bezweckend, kein Mittel als zu verbrecherisch erachten würde, um diesen Zweck zu erreichen. Durch Bedrohung und Anwendung öffentlicher Hinrichtungen suchen die lithauischen Insurgenten ihre Zahl zu vergrößern, und die von ihnen überall aufgerichteten Galgen sind die Bäume ihrer Freiheit geworden. An mehreren Orten wurden, ihren Pflichten getreue, öffentliche Beamte aufgehängt, namentlich Gutsbesitzer, denen wenig danach gelüstete, an den Wohlthaten eines anarchischen Zustandes Theil zu nehmen, und Postmeister, die den Forderungen der Insurgenten nicht willfahrten. Mitten in diesem Gräuel zeichnete sich eine Frau, die Gräfin Rönnicker, aus, die, nicht zufrieden damit, den Eifer ihrer Anhänger aufzuregen, den ihrigen so weit trieb, unter ihren Augen Galgen errichten zu lassen, und bei den Hinrichtungen zu präsidiren. Instruktionen, die man an verschiedenen Orten bei Häuptern dieser Rebellen fand, bestätigten die frühere Vermuthung von bestehender Uebereinstimmung in ihren Maaßregeln und in den von ihnen angewendeten Mitteln" u. s. w.

Am 26. Mai ist der General-Feldmarschall Graf Paßkewitsch-Eriwanski in St. Petersburg angelangt.

Großherzogthum Luxemburg.

Luxemburg, den 28. Mai. Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Weimar, General-Gouverneur des Großherzogthums, ist gestern Nacht von hier abgereiset, um sich an die Spitze seines Armeecorps zu begeben. Der Gen.-Major v. Gödecke ist interimistisch mit den Gouvernements-Geschäften beauftragt worden.

Italien.

(Vom 24. Mai.) Ancona ist am 17. von den östr. Truppen geräumt worden, die sich in kleinen Tagemärschen nach Bologna zurückziehen, so daß sie erst in Monatsfrist die unteren Theile der Legationen verlassen werden. Die Garnison von Bologna war, wie es scheint, aus Besorgniß vor Unruhen, vor Kurzem auf 6000 Mann verstärkt worden, die aber später zum Theil die Stadt wieder verlassen haben. Die Ruhe ist nirgend weiter gestört worden.

Frankreich.

Paris, den 29. Mai. Man spricht von einer baldigen neuen Reise des Königs nach Valenciennes, Metz und Straßburg, und von einer dritten Reise nach Lyon, Marseille, Toulon und Bordeaux. — Die Fregatte Artemisia, an deren Bord sich der Prinz v. Joinville befindet, ist am 23. d. von Toulon abgesegelt.

Der General, Graf v. Flahaut, ist als diesseitiger Gesandte nach Berlin abgereiset.

Man sagt hier ganz bestimmt, daß der Fürst Talleyrand England zu seinem künftigen festen Aufenthalte wählen werde. Die Herzogin v. Dino, seine Nichte, ist am 27. d. von Paris nach London, zu ihrem Oheim, zurückgegangen.

Paris, den 30. Mai. Wie man hört, wird die neue Reise des Königs 20 bis 25 Tage dauern. Der Gazette zufolge, wird sich der König nach der Vendée und der Bretagne begeben.

Der Prinz v. Joinville hat, nachdem er von Toulon aus eine Ausflucht in See gemacht, seine Seereise nach Corsica und Neapel angetreten.

Die Armide, Capit. Parceval Dechesne, ist in der Nacht zum 20. d. mit der Corvette Cigogne und der Transport-Corvette Vigogne in aller Eile in See gegangen, um sich nach dem Tajo zu begeben. Herr Parceval soll den Oberbefehl über die kleine Flotte erhalten haben, die sich vor Lissabon vereinigt.

Der Ludwigsritter Thirion, der auf der Straße von seinem Bruder durch einen Pistolenschuß verwundet worden war, ist nach 6wöchentlichen Leiden dieser Wunde erlegen. Der Prozeß gegen den Thäter beginnt am 6. k. M. vor dem hiesigen Geschwornengericht.

(National.) Die in Kärnthen, Friaul, Tirol und dem österreichischen Italien befindlichen Truppen betragen 160,000 Mann.

Neueste Nachrichten.

Warschau, den 27. Mai. Es hat sich in der polnischen Armee eine Gesellschaft der Volksfreiheit gebildet, deren Zweck die Freiheit und Unabhängigkeit Polens ist. Die Mitglieder derselben, deren Zahl bereits bis auf 120,000 angewachsen ist, leisten folgenden Eid: „Ich schwöre auf meine Ehre, auf die Rechte die mir zukommen, daß ich die in den Statuten der Gesellschaft der Volksfreiheit vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen will, und daß ich nicht eher die Waffen niederlegen will, bis daß die Freiheit und Unabhängigkeit der polnischen Nation wieder hergestellt und befestigt ist. Sollte irgend eine Abweichung oder unwürdige Schwäche meinem Betragen und meinen

Handlungen das Siegel der Infamie aufdrücken, oder ich des Ruhmes meiner Vorfahren und Nachkommen nicht eingedenk seyn, sollte ich jemals meine Grundsätze verläugnen, so erkläre ich, im Angesicht des Himmels und der Erde, von diesem Augenblick an, mich selbst aller Rechte auf die Hochachtung der Bessern verlustig, und überliefere mich der Verachtung und Infamie des ganzen menschlichen Geschlechts."

Die „Warschauer Zeitung" vom 30. Mai enthält einen Aufruf an die Einwohner von Lithauen, Wolhynien, Podolien und der Ukraine. „Unsere Brüder! Die National-Regierung Polens, welches sich seinem Joche entringt, erfüllt den Beschluß des Reichstages, und begrüßt euch mit der Stimme der Freiheit und der Bruderliebe; sie beeilt sich, euch den Zustand des wiederauflebenden Vaterlandes, seine Bedürfnisse, seine Gefahren und Hoffnungen darzustellen. Schon schwinden die Hindernisse, welche Brüder von Brüdern trennten! Eure und unsere Wünsche sind erfüllt. Der polnische Adler schwebt über euren Fluren. In Eine Seele, in Eine Kraft verschmolzen, sollen wir von nun an gemeinsam handeln, und das eben so schwierige und gefährliche, als große und heilige Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes vollbringen." — Dieser Aufruf schließt mit den Worten: „Brüder Lithauens, Wolhyniens, Podoliens und der Ukraine, bietet diesmal alle eure Kräfte auf! Gemeinsam verbunden, nachdem wir mit dem Feinde furchtbare Kämpfe gefochten haben werden, wollen wir Europa's Reiche als unsere Richter auffordern. Vor diesem Richterstuhle werden wir bluttriefend erscheinen, werden ihm die Bücher unserer Geschichte und Europa's Länderkarte vorlegen und sprechen: „„Sehet hier eure und unsere Sache. Ihr sehet Polens Verzweifelung. Fraget seine Feinde um seine Tapferkeit, um seinen Edelmuth."" Brüder! hoffen wir zu Gott, daß er die Herzen unserer Richter leiten, und daß diese, von Gerechtigkeit beseelt, aussprechen werden: „„Polen lebe auf, frei und unabhängig!"" Warschau, den 13. Mai 1831. Der Präsident der National-Regierung, Fürst A. Czartoryski. Der Gen.-Sekretair der National-Regierung, Staatsrath A. Plichta." — Ein Aufruf des Ober-Befehlshabers an die Lithauer, in der „Warschauer Zeitung" vom 31. Mai, beginnt mit den Worten: „Landesgenossen! Ein polnisches Heer betritt euren Boden. Kinder Einer Mutter, Polen! vereinigt euch mit uns; gebet auf eure Häuser, eure Habe, verwerfet Alles was euch bis jetzt werth war, und verbindet euch, um das höchste Gut, die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes, wieder zu gewinnen"; — und schließt: „Es lebe die Freiheit unter der Obhut der Religion und des Rechts! Es lebe Polen unter der Obhut Gottes!" Gegeben im Hauptquartiere, den 1. Mai 1831. Der Generalissimus Skrzynecki."

Die Insurrektion in Wolhynien ist, eben so wenig wie in der Ukraine und in Podolien, unterdrückt. Fliegende Corps, welche die russ. Colonnen beständig necken, verschwinden augenblicklich und sammeln sich zur bestimmten Zeit an andern Orten. — In Lemberg hat die Cholera namentlich 2 Kasernen ergriffen.

Privatbriefe aus St. Petersburg deuten auf die Möglichkeit hin, daß wegen der polnischen Angelegenheit Unterhandlungen statt finden dürften. Es wäre dieses schon deshalb zum Heile für Europa wünschenswerth, weil bei Fortsetzung des Krieges es selbst der größten Vorsicht nicht gelingen würde, der immer weiter greifenden Cholera Grenzen zu setzen.

Von der italienischen Grenze, den 30. Mai. Die österr. Armee in Italien ist für lange Zeit mit Lebensbedürfnissen und Munition versehen; die Infanterie-Offiziere haben ihre Pferde erhalten und bekommen nach dem Kriegsfuß ihr Gehalt. Es ist einleuchtend, daß diese Maaßregeln gegen Frankreich genommen werden, und man muß auf beiden Augen blind seyn, wenn man nicht sehen wollte, daß die militairischen Operationen Oesterreichs von dieser Seite, den Zweck einer neuen Invasion haben. Man kann selbst sagen, der Feldzug habe schon angefangen, denn Oesterreich stellt seine Armee nach und nach en échelon, um zu gleicher Zeit durch die Schweiz und Piemont in Frankreich einzurücken. Auch darf es nicht fürchten, von Italien aus beunruhigt zu werden, denn es hat sich dessen Besitz gesichert und denkt nicht daran es zu räumen, wie einige französische Blätter sagen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 7. Juni. Zu dem am 2. d. angefangenen und am 6. d. beendigten hiesigen Frühjahrs-Wollmarkte wurden, nach Ausweis der Thor-Controllen und der Waage-Listen, in summa 41,345 Centner Wolle auf den Markt gebracht. Hierunter befanden sich aus dem Großherzogthum Posen 6294 Ctr., und ausländische Wollen 987 Ctr. 61 Pfund. Außer den hiesigen Engros-Käufern hatten sich deren 107 Auswärtige eingefunden, worunter sich 29 Engländer und 2 Nordamerikaner befanden. Die Zahl der minder bedeutenden Wollhändler betrug 85, und die Zahl der anwesenden inländischen Tuchmacher 229. Alle mittel und mittel-feine Wollen fanden raschen Absatz, und erhielten meist einen Preis, der den vorjährigen um einige Thaler pr. Ctr. überstieg; dagegen war wenig Nachfrage nach den hoch-feinen Wollen, von denen zwar auch ein Theil zu 100—120 Thalern pr. Ctr. Absatz fand, ein anderer aber nur gegen geringere als die vorjährigen Preise verkauft, oder dem Institut der Königl. Seehandlung übergeben wurde.

Nach einem Berichte der Königlichen Regierung zu Danzig, haben sich am 29. Mai in den Ortschaften Krohnenhoff, Nikelswalde, Schnakenburg und Ein=

lage Spuren der asiat. Cholera gezeigt. Die genannten Orte sind sogleich durch Militair-Commandos gesperrt, und bei der an Ort und Stelle statt gehabten Untersuchung vier Erkrankte vorgefunden worden, von denen 2 bereits mit dem Tode geendigt haben. Der Gesundheits-Zustand in der Hafengegend und Neufahrwasser ist speciell untersucht und unverdächtig befunden worden; eine Einschleppung kann daher nur mittelst der Weichsel-Schifffahrt vermuthet werden. Auch in der Stadt selbst waren beim Abgange des Berichts Erkrankungen von 3 Personen des Civilstandes und 2 Soldaten unter gleich verdächtigen Symptomen vorgekommen, die das Daseyn der Cholera, wenn auch nicht entschieden gewiß, doch überwiegend wahrscheinlich machen. Es sind auch hier alle vorgeschriebene Vorsichts-Maaßregeln sogleich angewandt worden, um dem Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen. Vom 28. Mai bis 1. Juni Mittags sind in Danzig überhaupt 14 Krankheitsfälle im Civil und 14 im Militair, darunter 15 Todesfälle, vorgekommen, worunter nur 13 unbezweifelt als an der Cholera verstorben, anerkannt wurden. Sämmtliche Krankheitsfälle hatten sich nur in der Altstadt in einzelnen, am Radaune- und Mottlau-Flusse belegenen Häusern gezeigt. Bis zum 2. d. Mittags waren nur 5 Krankheits- und 2 Todesfälle hinzugekommen. (Berl. Z.)

In Riga war die Cholera am 27. Mai ausgebrochen, und seit dieser Zeit bis zum 30. Mai sind bereits 336 Personen davon befallen, von denen 16 genesen und 189 gestorben.

Von Riga und andern russischen Ostsee-Häfen vernimmt man, daß die eingegangenen Befrachtungen nicht allein für Lebensmittel, sondern auch für Munition zum Behufe des russischen Heeres in Polen, wieder aufgekündigt worden sind.

Der Generalmajor v. Thile fordert in der Berliner Zeitung Aerzte auf, sich, um die Cholera-Krankheit näher kennen zu lernen, nach Schlesien, Posen und Preußen zu begeben. — Alle Waaren aus Rußland, Polen und Gallizien, welche in die preuß. Staaten eingehen, sind einer 20tägigen Kontumaz unterworfen.

Lord Ponsonby wollte am 2. Juni von Brüssel wieder nach London zurückgehen.

Den zum Corps des Gen. Dwernicki gehörigen Offizieren wird meistens in Mähren, auf den Herrschaften des Fürsten Carl Lichtenstein, der Aufenthalt angewiesen.

Die Versammlung der Naturforscher und Aerzte wird in diesem Jahre in Wien statt finden. Die Sitzungen beginnen am 19. September und werden am 27. September geschlossen.

Die beiden Haupttreffer der Wiener Theaterausspielung sollen nach Pesth gefallen seyn.

Der englische Botschafter in Paris hat dieser Tage einen Ball bei Tage gegeben.

Konzert-Anzeige.

Die Anwesenheit des Musik-Chors vom Hochlöbl. 38. Infanterie-Regiment beachtend, hat der Unterzeichnete, gütigst unterstützt von den Mitgliedern der Sing-Akademie, es unternommen, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu veranstalten, in welchem er, außer andern Instrumental- und Gesangs-Piecen, welche den ersten Theil desselben ausmachen,

„Das Lied von der Glocke",
componirt von Andreas Romberg,

aufführen wird. Da dieses Meisterwerk hier schon bekannt und als solches anerkannt ist, so glaubt der Unterzeichnete durch die Aufführung desselben die Wünsche aller verehrten Musikfreunde zu erfüllen.

Das Konzert findet heute, Sonnabend den 11. d. M., Abends um 6 Uhr im hiesigen Ressourcen-Saale statt.

Einlaßkarten à 10 Sgr. sind von Freitag früh bis Sonnabend um 5 Uhr in der Buchhandlung des Hrn. Leonhardt am Ringe und in der Wohnung des Unterzeichneten (Ring, neben dem schwarzen Adler), und zu 15 Sgr. an der Kasse zu haben.

Liegnitz, den 11. Juni 1831. J. Sauermann.

Freundliches Lebewohl wünscht allen ihren verehrten Freunden und theilnehmenden Bekannten bei ihrem Abgange

die verehel. Kreis-Physikus Dr. Herrmann,
geborene Amalie Schiemann.

Liegnitz, den 8. Juni 1831.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Husar Zobel in Putschkowo, mit 2 Thlr. Cass.-Anw.
Rittmeister v. Angern in Zirke.
Liegnitz, den 9. Juni 1831.
Königl. Preuß. Post-Amt.

Wagenverkauf. Ein noch beinahe neuer, elegant und leicht gebauter, in vier Federn hängender, halbgedeckter Wagen, mit Spritzleder und Vorderverdeck, steht No. 62. am kleinen Ringe, Ecke der Goldberger Straße, billig zu verkaufen, und das Nähere deshalb par terre zu erfragen. Liegnitz, den 7. Juni 1831.

Einladung. Sämmtlichen geehrten Mitgliedern der Liegnitzschen Prediger-Wittwen-Gesellschaft wird hierdurch angezeigt, daß der Termin zur diesjährigen General-Versammlung auf Montag den 27. Juni Vormittags um 9 Uhr angesetzt ist, und werden dieselben daher eingeladen, sich gedachten Tages in der Sakristei der hiesigen P. P. Kirche recht zahlreich einzufinden. Liegnitz, den 8. Juni 1831.
Müller, Superintendent.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

Ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 21114.

3000 Rthlr. auf No. 56225.
2000 Rthlr. auf No. 80519.
1000 Rthlr. auf No. 4099.
500 Rthlr. auf No. 16257. 58312.
200 Rthlr. auf No. 38616. 82386.
100 Rthlr. auf No. 2352. 4878. 25826. 38915. 45473. 45669. 56247. 68. 80. 58314. 63059. 73604. 38.
50 Rthlr. auf No. 353. 60. 64. 421. 41. 958. 90. 2355. 98. 99. 4051. 62. 67. 85. 89. 4867. 68. 6911. 13. 14342. 48. 16211. 20. 30. 93. 17103. 38. 45. 66. 75. 82. 17200. 17908. 13. 21106. 8. 19. 25853. 54. 66. 37510. 14. 17. 36. 40. 46. 66. 68. 69. 86. 38625. 38914. 45452. 57. 71. 56214. 18. 26. 27. 32. 40. 63. 70. 74. 84. 95. 98. 99. 58304. 11. 35. 37. 63002. 3. 8. 11. 12. 23. 33. 42. 44. 70. 72. 63100. 73619. 21. 40. 64. 71. 79. 86. 87. 91. 74154. 61. 89. 99. 80504. 11. 23. 80771. 78. 89064. 67. 70. 71. 85. 87. 89100.
40 Rthlr. auf No. 351. 63. 65. 436. 959. 63. 70. 73. 74. 80. 91. 94. 95. 98. 99. 2353. 83. 88. 91. 92. 4066. 95. 96. 97. 98. 4851. 61. 73. 76. 79. 84. 90. 99. 4900. 6903. 4. 6. 14. 14335. 41. 16222. 23. 35. 36. 39. 54. 65. 72. 78. 92. 95. 17107. 16. 20. 30. 51. 53. 59. 65. 67. 68. 73. 76. 86. 90. 92. 95. 98. 17902. 12. 18. 21118. 25818. 22. 30. 38. 40. 45. 47. 48. 56. 63. 65. 70. 37512. 20. 29. 49. 51. 60. 61. 63. 67. 79. 80. 82. 84. 91. 94. 95. 38601. 3. 6. 9. 26. 27. 38. 45. 49. 38909. 10. 12. 45451. 61. 45665. 68. 56201. 20. 24. 31. 38. 45. 49. 56. 57. 58. 61. 62. 77. 82. 86. 56300. 58302. 7. 9. 26. 38. 63004. 15. 17. 31. 49. 54. 67. 71. 79. 93. 97. 73606. 9. 15. 24. 30. 51. 61. 76. 94. 97. 74163. 64. 66. 91. 93. 80508. 18. 28. 37. 40. 66. 68. 70. 71. 91. 93. 99. 80755. 56. 92. 93. 82397. 89051. 54. 55. 62. 75. 79. 80. 89. 96.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie, so wie auch zur 13ten Courant-Lotterie, die den 15. d. M. zum letztenmal gezogen wird, und dann ganz aufhört, empfiehlt sich ergebenst

Liegnitz, den 9. Juni 1831. **Leitgebel.**

Empfehlung. Der unterzeichnete Eleve der Akademie zu München, empfiehlt sich, bei seiner Durchreise, im Portraitmalen, auch Familien in verschiedener Gruppirung und Stellung ähnlich treffend zu malen. Er logirt auf dem Holzmarkte Nr. 235.

Liegnitz, den 10. Juni 1831. **Dittes.**

Literarische Anzeige. Mein Monatsblatt pro Juni, von Büchern zu herabgesetzten Preisen, hat so eben die Presse verlassen, und wird an Literaturfreunde gratis von mir vertheilt.

Liegnitz, den 8. Juni 1831. **H. Kronecker.**

Wohnungs-Veränderung. Daß ich meine Wohnung von der Mittelgasse auf die Haynauer Gasse in das Haus des Bäckermeister Herrn **Ludwig** verlegt habe, solches zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an. Liegnitz, den 7. Juni 1831.

Wohlmayer, Friseur.

Reisegelegenheit nach Berlin, geht den 17. oder 18. Juni ab beim Lohnkutscher **Liepert.**

Zu vermiethen. In dem Hause Nr. 97. der Beckergasse stehen zwei freundliche Wohnungen, und zwar in der ersten Etage von zwei Stuben, zwei Alkoven, Kammern, Kuchel, Holz-, Boden- und Keller-Gelaß, und par terre von zwei Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen, und können dieselben schon zu Johannis d. J. bezogen werden.

Geld-Cours von Breslau.

vom 8. Juni 1831.		Pr. Courant. Briefe.	Pr. Courant. Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	99	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{1}{2}$	—
dito	Poln. Courant	—	$1\frac{3}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$90\frac{5}{6}$	—
150 Fl.	Wiener 4pr. Ct. Obligations	$75\frac{3}{4}$	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	$41\frac{7}{12}$
dito	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	—	$5\frac{5}{12}$
	dito Grossh. Posener	$95\frac{3}{4}$	—
	dito Neue Warschauer	$67\frac{3}{4}$	—
	Polnische Part. Obligat.	$45\frac{1}{2}$	—
	Disconto	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 10. Juni 1831.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Weizen	2	26	8	2	24	8	2	23	4
Roggen	1	19	8	1	18	4	1	17	—
Gerste	1	6	—	1	4	8	1	3	8
Hafer	—	27	8	—	26	8	—	25	8